©

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

Landeskunde von Oberösterreich; download unter www.biologiezentrum.at

41. Jahrgang 1987 Heft 4

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich

Elisabeth Aistleitner-Schögl
Der oberösterreichische Vierkanter im Wandel der Gegenwart 291

Herbert Kneifel
Maulbeerpflanzungen in Enns im 19. Jahrhundert
Zur Geschichte der Seidenraupenzucht in Oberösterreich 306

Hans Sperl
Materialien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mühlviertels
Ehemalige Brauereien im Bezirk Urfahr-Umgebung 318

Romana Niederdorfer
Godenschalen aus der volkskundlichen Abteilung des Ennser Museums 330

Friedrich Wilhelm Kremzow
Das Projekt einer Zahnradbahn auf die Hütteneckalpe bei Bad Ischl 335

Alois Zauner
Der „Bauernbefreier" Hans Kudlich
Zu seinem 70. Todestag 348

Fritz Feichtinger
Bruckner & Forster. Die Bruckner-Büsten von Franz S. Forster, St. Florian 354

Alfons Wunschheim
Das OÖ. Jagdmuseum in Schloß Hohenbrunn bei St. Florian
Zu seinem 20jährigen Bestehen 361

Manfred Bayer
Ziele der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Universität Linz 365

Buchbesprechungen 369

©

Das OÖ. Jagdmuseum in Schloß Hohenbrunn bei St. Florian
Zu seinem 20jährigen Bestehen

Landeskulturdirektion Oberösterreich, download www.ooegeschichte.at

Von Alfons Wunschheim

Fuhr man vor zwanzig Jahren auf der Straße von St. Florian nach Sierning, kam man an einem verwahrlosten Schloß vorbei, dem seine einstige Schönheit noch anzumerken war. Heute grüßt es in alter Pracht.

Das Schloß ist ein kulturelles Kleinod. Es stellt die barocke Idealisierung des typisch oberösterreichischen Vierkanters dar. Die kulturelle Bedeutung des Baues liegt in der Tatsache, daß das Schloß der einzig urkundlich nachgewiesene Schloßbau Prandtauers ist. Es entstand über Auftrag des Propstes Johann Baptist Födermayr auf von seinem Vater ererbten Gründen, wurde von Jakob Prandtauer konzipiert und 1722 begonnen. Nach dem Tode Prandtauers im Jahre 1726 wurde der Bau vom Stiftspolier Steinhueber weitergeführt und 1732 vollendet.

Im gleichen Jahr stirbt der Bauherr. Die nachfolgenden Pröpste lassen den ungeliebten Bau links liegen. Gedacht als Sommeraufenthalt der Augustiner-Chorherren, wird er nun völlig zweckentfremdet verwendet und dem Verfall preisgegeben.

Schon vor dem Ersten Weltkrieg war das Schloß in so desolatem Zustand, daß die k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege – Vorläufer unseres heutigen Bundesdenkmalamtes – 1914 100.000 Kronen für die nötigsten Restaurierungsarbeiten zur Verfügung stellte, deren Auszahlung infolge des Kriegsausbruches dann unterblieb.

So schritt der Verfall weiter. Die Zwischenkriegszeit war ebenfalls nicht geeignet, den Verfall aufzuhalten, und nach dem Zweiten Weltkrieg war der Verfall so weit fortgeschritten, daß daran gedacht wurde, daß Schloß abzureißen.

Nach den verschiedensten erfolglosen Bemühungen, eine Verwendung für den Bau zu finden, die eine Revitalisierung berechtigen würde, widmete sich ein 1961 eigens gegründeter Verein der Aufgabe, Schloß Hohenbrunn wiederherzustellen und dort ein Jagdmuseum einzurichten.

Aus Mitteln, die in verschiedensten Sammelaktionen aufgebracht worden waren, konnte 1963 das Schloß vom Stift St. Florian erworben und in den nachfolgenden Jahren mit Unterstützung der Bundesministerien für Unterricht bzw. für Handel und Wiederaufbau, im besonderen aber mit beträchtlichen Subventionen des Landes Oberösterreich und der oberösterreichischen Jägerschaft, mit Hilfe des Bundesdenkmalamtes (Landeskonservator) vollständig restauriert und unter Mit-

©

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooegeschichte.at

Die Abbildungen wurden der Redaktion vom Verfasser zur Verfügung gestellt.

wirkung der Landesbaudirektion einerseits und des OÖ. Landesmuseums andererseits als Jagdmuseum ausgestaltet und eingerichtet werden.

In diesem Jahr nun feierte das OÖ. Jagdmuseum Schloß Hohenbrunn bei St. Florian seinen 20jährigen Bestand. Als am 2. September 1967 Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner nach Segnung durch Propst Hager das Museum unter Teilnahme des ganzen offiziellen Oberösterreich der Öffentlichkeit übergab, waren sechs Jahre mühevoller Arbeit, finanzieller Probleme und detaillierter Planung abgeschlossen.

Das linke Erdgeschoß blieb allerdings unausgebaut, denn damals dachte man noch daran, dort eine Fischerei-Abteilung einzurichten. Als es sich endgültig abzeichnete, daß dieses Vorhaben undurchführbar wäre, wurde 1973 das Erdgeschoß fertiggestellt und in das Jagdmuseum einbezogen.

Heute beherbergt das Museum 1.478 Exponate, 1.090 eigene, 113 private Leihgaben, 275 Leihgaben des Landesmuseums auf rund 800 Quadratmeter Ausstellungsfläche.

Immer wieder muß festgestellt werden, daß die Bezeichnung „Jagdmuseum" den Eindruck erweckt, es würden hier nur „Hörndln", also jagdliche Trophäen, zu sehen sein. Gewiß, auch sie haben ihren berechtigten Platz, bei weitem aber überwiegen Waffen, kostbare flandrische Wandteppiche, Ölgemälde, Glas, Silber, Porzellan und Fayence. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Sammlung von Jagdporzellan. Die Manufakturen von Alt-Wien (Augarten), der Wiener Porzellanmanufaktur

©
landeskulturdirektion Oberösterreich, download www.ooegeschichte.at

Augarten, Sèvres, Berlin, Ludwigsburg, Meißen, Schwarzburg-Rudolstadt, Frankenthal und Nymphenburg, besonders die beiden letzteren, sind in großer Auswahl vertreten. Man darf behaupten, daß unter den führenden Jagdmuseen Europas, zu denen Hohenbrunn heute zählt, dies die bedeutendste Porzellansammlung darstellt. Allein sie ist einen Besuch wert und erfreut jeden Besucher.

©Landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooegeschichte.at

Das Konzept, nach dem Hohenbrunn eingerichtet wurde, bestand aus der Vereinigung der beiden tragenden Komponenten, der jagdlich-naturwissenschaftlichen (Wildkunde und Dioramen, Jagdbetrieb, jagdliches Brauchtum) und der geschichtlich-kulturgeschichtlichen (Waffen und Zubehör aus vier Jahrhunderten Gemälde, Kunstgegenstände aller Art). Es darf als gelungen bezeichnet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Oberösterreichische Heimatblätter

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 1987_4

Autor(en)/Author(s): Wunschheim A.

Artikel/Article: Das Oö . Jagdmuseum in Schloß Hohenbrunn bei St. Florian Zu seinem 20jährigen Bestehen 361-364